

“Knack die Nuss”

Ich wachse dort, wo es schön warm ist. Durch die Sonne schmecke ich sehr süß und fruchtig. Ich bin sehr gesund und weil mich viele Menschen rund um den Globus so gerne essen, werde ich auch „Apfel der Tropen“ genannt. Der Baum, auf dem ich wachse, kann riesengroß werden - so hoch wie ein Hochhaus! Die Bestäubung übernehmen Bienen, Fliegen und der Wind.

Mein Kern ist zwar groß, oval aber eher schmal. Du kannst mich frisch genießen, als Saft, getrocknet in Streifen oder zu leckeren Naschereien verarbeitet. In Indien werde ich mit Joghurt und Kokosmilch zu einem erfrischenden Getränk verarbeitet. Mein Name reimt sich auf Tango.

Wer bin ich?



Name: Elefant

Familie: Ich bin ein Säugetier.

Das kann ich besonders gut: Ich bin sehr stark und sehr klug.

Das esse ich: Ich esse gerne Gras, Kräuter, Baumlaub, Obst – z.B. auch Mangos, Rinde, Mark und Lianen

Das mag ich nicht: Wilderer, die Elefanten töten, nur um die Stoßzähne aus Elfenbein zu bekommen.

Hier lebe ich oder meine Artgenossen: In Afrika und Asien

So viele Verwandte Arten gibt es von mir: Heute gibt es nur noch drei Elefantenarten: den Afrikanischen Elefant, den Waldelefant und den Asiatischen Elefant. Elefanten zählen zu den Tieren, die vom Aussterben bedroht sind.

Besonderheiten: Elefanten sind sehr soziale Tiere. Sie haben ein sehr gutes Gedächtnis und sind sehr einfühlsam.

Mango

Herkunft und Verbreitung

Mangobäume wurden in Indien bereits vor rund 4000 Jahren kultiviert. Seeleute, Missionare und Händler brachten die Mangobäume in alle tropischen Gebiete rund um den Globus: Nach Asien und Afrika, später auch bis nach Mittel- und Südamerika, Nordamerika und Australien. Hauptanbaugebiet für Mangos ist Indien, das mehr Früchte als alle Anbaugebiete zusammen kultiviert. Für die Inder selbst gilt die Mango als Nationalfrucht. Weitere Anbaugebiete sind u.a. China, Thailand, Pakistan, Mexiko, Indonesien, Brasilien, Bangladesch, Burkina Faso und die Philippinen. Heute werden sogar in Europa, z.B. in Spanien, Mangos angebaut. Man könnte fast vermuten, dass die Mango die am meisten gegessene Frucht ist.

Der Mangobaum und seine Früchte

Der Mangobaum ist immergrün und wird sehr groß: er wächst bis zu 45 Meter hoch und bis zu 20 Meter in die Breite. Zum Vergleich: ein großer Apfelbaum wächst bis zu 10 Meter hoch. Der Mangobaum kann bis zu 300 Jahre alt werden und auch sehr lange Früchte tragen. Der Mangobaum braucht viel Licht und wenig Wasser und er mag die Wärme. Deshalb wächst der Mangobaum vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten rund um den Globus. Der Mangobaum ist mit dem Cashewbaum und dem Pistazienbaum verwandt.

Die Mangoblüten sind klein und sitzen auf Stielen. Die Bestäubung übernehmen Insekten (z.B. Bienen oder Fliegen) und der Wind. Die Mangofrüchte hängen an langen Stielen am Baum. Es gibt über 1.000 verschiedene Mangosorten (zum Vergleich: es gibt rund 20.000 Apfelsorten, 2.000 davon in Deutschland). Es gibt gelbe, grüne, rote oder orangefarbene Mangos, die auch unterschiedlich schmecken: von sehr süß bis fruchtig.

Ernte und Verarbeitung

Fair gehandelte Bio-Mangos werden auf den Philippinen im April und Mai ausschließlich von Hand geerntet. Für die Ernte klettern die Mangopflücker mit schafwandlerischer Sicherheit hoch hinauf in die Baumkronen und pflücken die Mangos einzeln mit einem speziellen Pflücknetz, das an einem langen Bambusstab befestigt ist. Dann werden sie in großen Körben gesammelt und gewogen. Meist hilft die ganze Familie bei der Ernte mit. Bezahlt werden Mangos nach Kilogramm. Ein voller Korb bringt den Mangobauern im Fairen Handel gut 4 EURO – etwa das Doppelte, das sie sonst dafür erhalten. Den Fairen Preis bekommen sie bar auf die Hand.

Schon der Ernteerlös eines großen Baumes ermöglicht es einer Familie z. B. für zwei Kinder die Schulgebühren und alles benötigte Material sowie die Uniform für ein Jahr zu bezahlen.

Wissenswertes für Zukunftsgestalter

Fairer Handel

Mangos schmecken gut - fair gehandelte Mangos schmecken noch besser! Mango-Fans können mit den leckeren Mangoprodukten der Fairhandelsgenossenschaft WeltPartner die Welt definitiv ein kleines Stück besser machen. Mit der Kampagne „Mangos für Kinderrechte“ arbeitet WeltPartner mit der Kinderschutzorganisation „PREDA“ und Kleinbauernfamilien der Aeta, einer indigenen Bevölkerung auf den Philippinen, zusammen. Die leckeren Mangoprodukte sind auch eine tolle Alternative für Naschkatzen!

Wirklich sehr gute und umfassende Informationen zum Projekt „Mangos für Kinderrechte“, zu Anbau und Ernte der Mangos durch das indigene Volk der Aeta, über die Verarbeitung von Mangos sowie über die Arbeit der Kinderschutzorganisation PREDA von Shay Cullen auf den Philippinen findet Ihr hier: www.mangos-fuer-kinderrechte.de/de

Einen Film zum Projekt „Mangos für Kinderrechte“ gibt es hier:

www.mangos-fuer-kinderrechte.de/de

Achtung: Der erste Teil vom Film (bis Minute 8:30 zeigt die Ernte und Verarbeitung der Mangos auf den Philippinen, dann geht es bis Minute 15:30 um die Arbeit von Preda – mit Filmsequenzen zu den Kinderrechtsverletzungen auf den Philippinen, die für Kinder nicht geeignet sind. Danach geht es zur Produktion und der Kinderrechte-Kampagne in Deutschland.

Klima

Verzichte möglichst auf Flugmangos, da diese einen großen CO₂-Fußabdruck haben. Besser sind Mangos, die per Schiff zu uns transportiert wurden – doch auch das verbraucht viel Energie.

#Knack die Nuss - Weltreise: Zwischenstopp Philippinen

Die Philippinen sind ein Inselstaat im Pazifischen Ozean in Südost-Asien mit 7.641 Inseln. Allerdings ist nur rund ein Viertel der Inseln bewohnt, denn viele der Inseln sind viel zu klein. Auf den Philippinen gibt es immer noch aktive Vulkane. Rund 100 Millionen Menschen leben auf den Philippinen, das sind mehr als in Deutschland (rund 80 Millionen). Es leben viele unterschiedliche Volksgruppen auf den Philippinen und sie sprechen rund 170 verschiedene Sprachen. Die Hauptsprache ist Filipino und viele Menschen sprechen als Zweitsprache Englisch. Die Philippinen gehören zu den ärmeren Ländern Asiens. Es gibt hier eine große Kluft zwischen arm und reich.

Informationen über das Leben und den Alltag der Kinder auf den Philippinen: www.kinderweltreise.de/kontinente/asien/philippinen/alltag-kinder/

Mango

Ideen für Zukunftsgestalter

Mangokern einpflanzen

Mangos sind eigentlich richtige Exoten, aber wenn du den Mangokern einpflanzt, kann ein kleines Mangobäumchen auch bei dir zuhause wachsen. Leider wird dein selbstgezogenes Mangobäumchen keine der süß-saftigen Früchte tragen. Die Temperaturen hierzulande sind nicht warm genug, denn schließlich stammt die Mango ursprünglich aus tropischen und subtropischen Gebieten. Doch ein Mangobäumchen ist ein dekorativer Blickfang im Garten.

Für das Selbstziehen eignen sich nicht alle Mangokerne. Die Mangos in den Supermärkten werden in unreifem Zustand geerntet, auf ihren langen Transportwegen kühl gelagert und mit bestimmten Mitteln gespritzt, wodurch sich die Keimfähigkeit der Samen verringert. Du kannst es aber mit dem Kern einer Bio-Mango probieren, denn Mangos aus ökologischem Anbau werden nicht mit keimhemmenden Mitteln behandelt. Mangokern einpflanzen: Noch mehr Infos und eine Anleitung in 4 Schritten findest du unter: <https://utopia.de/ratgeber/mangokern-einpflanzen-eine-anleitung-in-4-schritten/>

Rezept: Mango Lassi

Zutaten:

4 Mangos
5 Eiswürfel
200 ml kaltes Wasser
1 EL Honig
300 g Naturjoghurt
100 ml Kokosmilch

Zubereitung:

Mangos schälen und in Würfel schneiden.
Mangos, Eiswürfel, kaltes Wasser, Honig und Joghurt in den Standmixer geben.

Für ca. 2 – 3 Min. auf höchster Stufe mixen, bis alles sämig ist.
Kokosmilch hinzugeben und für ca. weitere 1 – 2 Min. mixen, bis alles gut verbunden ist.

Am besten gleich frisch genießen!

Ein Märchen von den Philippinen

Die Aufgabe des Königs

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen seines Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist eure Sache.“ Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgequetschte Zuckerrohr lag nutzlos herum. Da dachte er sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe Deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger.“

Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“ Bald darauf kam der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

Zum Philosophieren und Weiterdenken mit den Kindern:

- Warum brauchen die Menschen Licht?
- Könnte das Licht auch ein Symbol für etwas anderes sein? Was fällt euch dazu ein? (Glück, Hoffnung, Wärme...)
- Was brauchen Kinder?
- Was brauchen wir Menschen noch?

Tipp: Dieses Märchen kann ein guter Einstieg in die Themen Kinderrechte und Fairer Handel sein.

„Knack die Nuss“









„Knack die Nuss“

"Knack die Nuss"



"Knack die Nuss"



Impressum

Herausgeber:



kikuna - Zukunft Nachhaltig Gestalten e.V.
Wagnerstraße 6, 89160 Dornstadt/Bollingen
info@kikuna-welt.de
www.kikuna-welt.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Idee und Konzept: Karin Wirnsberger
Textarbeit: Karin Wirnsberger
Mitwirkende: Teresa Jans, Ina Heimann, Zita Chocano, Roswitha McLeod u.a.
Illustration und Layout: Andreas Naumann, mees + zacke
Dornstadt, November 2020

Gefördert durch:



mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung